

Didaktische Jahresplanung für die Fachklassen im Fachbereich Technik (Anl. A)

Dachdecker/in, Maurer/in, Zimmerer/in, Holzmechaniker/in, Tischler/in, Lebensmitteltechniker/in, Fachkraft für Sanitär- Heizungs- und Klimatechnik, Maler/in – Lackierer/in

Vorbemerkung:

Die didaktische Jahresplanung bezieht sich auf 40 Stunden, die in den Fachklassen (Anl. A) in den meisten Fällen erteilt werden. Der Unterricht findet im ersten Ausbildungsjahr statt (Ausnahme: Maurer/in und Zimmerer/in, wo die 40 Std. im Blockunterricht auf alle drei Ausbildungsjahre verteilt sind).

Die Zeitrichtwerte der Bildungspläne beziehen sich auf 80 Unterrichtsstunden; insofern ist hier eine Kürzung vorzunehmen. Ebenso sind Anforderungssituationen zu reduzieren und zu verbinden, um die Vorgaben in 40 Std. erfüllen zu können.

Die Unterrichtseinheiten 2-6 können auch in einer anderen Reihenfolge unterrichtet werden.

*Für den Bildungsgang im Fachbereich Ernährung und Versorgungsmanagement (Fleischer/in) sind an den mit * gekennzeichneten Stellen die entsprechenden Inhalte zu denken (vgl. Bildungspläne für den Fachbereich Ernährung und Versorgungsmanagement).*

Der Ausbildungsberuf Maler/in, Lackierer/in ist dem Fachbereich Technik zugeordnet, es können aber Zielformulierungen der Bildungspläne für den Fachbereich Gestaltung einbezogen werden. Der Ausbildungsberuf „Fachkraft für Lebensmitteltechnik ist ebenfalls dem Fachbereich Technik zugeordnet. Es können jedoch Zielformulierungen der Bildungspläne für den Fachbereich Ernährungs- und Versorgungsmanagement einbezogen werden.

Wenn aufgrund von Feiertagen, überbetrieblicher Ausbildung u. ä. mehr als drei Unterrichtsstunden im Schuljahr entfallen, wird insgesamt eine Unterrichtseinheit aus den UE 2-6 weniger unterrichtet.

UE 1 (4-6 Std.): Einführung in den Religionsunterricht am BK, Berufsbezug, Gesellschaftsbezug, Lebensbezug; Wer bin ich und was hat mich geprägt?

Bezug: AS 1 (kath. RL):

Die Absolventinnen und Absolventen vergleichen in der aktuellen Situation des Berufseinstiegs im Austausch weitgehend eigenständig ihre Eigen- und Fremdwahrnehmung im Hinblick auf ihre persönlichen Stärken und Schwächen sowie deren Konsequenzen für die Ausübung ihres Berufs. In Kenntnis ihrer Stärken und Schwächen setzen sie sich in ein Verhältnis zu der von Gott geschenkten Menschenwürde und hinterfragen vor diesem Hintergrund ihre persönliche Rolle im Unternehmen.

Bezug: AS 1 Selbstreflexion (ev. RL)

Die Absolventinnen und Absolventen bewältigen berufliche, gesellschaftliche und persönliche Kommunikationssituationen angemessen und adressatengerecht.

Die Absolventinnen und Absolventen beschreiben ihren Glauben und einzelne Aspekte ihrer bisherigen (Lebens-) Erfahrungen. Dabei berücksichtigen sie eigene Wahrnehmungen und beziehen sie auf Denkweisen aus den technischen Berufsfeldern* und den Naturwissenschaften*. Sie vergleichen ihre persönliche Entwicklung, auch vor dem Hintergrund möglicher Widersprüche zwischen Grundzügen der Naturwissenschaft und des Glaubens*, um ihren persönlichen Entwicklungsprozess strukturiert zu gestalten und auf Veränderungen ihrer Lebenssituation angemessen zu reagieren.

Ausgewählte ZF:

ER	KR
<p>Die Schülerinnen und Schüler beschreiben unter Anleitung typische berufliche, gesellschaftliche und persönliche Lebenserfahrungen und arbeiten wesentliche Details ihrer Bedeutung für die eigene Entwicklung heraus. Hierbei werden besonders Eindrücke, welche mit den Erfahrungen als Auszubildende einhergehen, berücksichtigt. Besonderes Augenmerk liegt hierbei auf der religiösen Sozialisation, auch in Bezug auf Naturwissenschaft und Technik* (ZF1).</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die eigene Biografie als Entwicklungsprozess, der auch durch Krisen, Brüche und Veränderungen gekennzeichnet ist und gewinnen ein grundlegendes Verständnis der Bedeutung einer aktiven beruflichen und privaten Lebensgestaltung. Dabei veranschaulichen sie auch die Bedeutung des von ihnen gewählten Berufs für die eigene Persönlichkeit (ZF2).</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler gewinnen weitgehend eigenständig und verantwortungsbewusst einen grundlegenden Blick auf sich selbst. Sie beurteilen die ambivalenten Erfahrungen aus Eigen- und Fremdsicht im Hinblick auf ihre Bedeutung für die eigene Identität (ZF1).</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler stellen weitgehend eigenständig mit ausgewählten biblischen Beispielen dar, dass die Würde des Menschen aus christlicher Sicht unabhängig von seinen Stärken und Schwächen, seinem Erfolg und Misserfolg sowie den zwischenmenschlichen Erfahrungen im Unternehmen zuerkannt wird (ZF2).</p>

Hinweise: z. B. reli plus, Kap. 1 und 2

UE 2 (6-8 Std.): Mensch und Natur (z. B. Menschenbilder zwischen Natur und Technik; Der Mensch in der Schöpfung; Schöpfung und Evolution; Mensch und Tier)

Bezug: AS 3 (kath. RL)

Angesichts der Gestaltung und Bedrohung von Umwelt und Natur durch den Einsatz von Technik in ihrem unmittelbaren persönlichen und beruflichen Umfeld deuten die Absolventinnen und Absolventen unter Anleitung die biblischen Schöpfungstexte aus ihrem historisch/kulturellen Kontext. Sie entwickeln daraus für ihre Verantwortungsbereiche Grundsätze für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Schöpfung.

Bezug: AS 3 Hermeneutik (ev. RL):

Ausgehend von einer konkreten Problemstellung erschließen sich die Absolventinnen und Absolventen ausgewählte evangelische Positionen, die sich aus der strukturierten Auslegung von Texten ergeben. Dazu verwenden sie grundlegende Techniken zur Analyse religiöser Texte.

Bezug: AS 5 Weltdeutung (ev. RL)

Die Absolventinnen und Absolventen deuten einzelne Aspekte ihrer Lebenswirklichkeit. Als Grundlage dienen ihnen ausgewählte Beispiele biblischer Menschen- und Weltbilder in ihren evangelischen Auslegungen. Sie berücksichtigen ausgewählte Aspekte des Spannungsfeldes zwischen Technikgläubigkeit und -feindlichkeit* und beschreiben seine Auswirkungen auf das Verständnis von Welt und Wirklichkeit. Dabei skizzieren sie, dass sich aus dem Auftrag zur Bewahrung der Schöpfung Gottes ein verantwortungsbewusster Umgang mit vorhandenen Ressourcen und Technik ergibt.

Ausgewählte ZF:

ER	KR
<p>Die Schülerinnen und Schüler lernen zentrale Aussagen biblischer Texte und religiöser Zeugnisse unter Berücksichtigung des historischen Kontextes kennen; ein Schwerpunkt liegt hierbei auf den biblischen Deutungen von Arbeit (AS 3, ZF 1).</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler wenden dabei einfache Analysetechniken und darstellende Methoden an, um Grundformen religiöser Sprache in ihrem Aussagegehalt zu erklären (AS 3, ZF 2).</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Relevanz religiöser Zeugnisse für Gegenwart und Zukunft und nutzen sie als Angebot zur selbstständigen Lebensorientierung und -gestaltung (AS 3, ZF 4).</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten zentrale christliche Deutungen von Wirklichkeit. Sie untersuchen Aspekte dieser Deutungen im Hinblick auf deren geschichtlichen, sozialen oder biografischen Hintergrund. Aus einer evangelischen Perspektive heraus erkennen sie angeleitet die Auswirkungen auf Wertvorstellungen, Umwelt und Lebensgestaltung (AS 5, ZF 1).</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten Wesentliche Deutungen der Schöpfung Gottes und entwickeln in überschaubaren Teilbereichen einen eigenen alters- und entwicklungsgemäßen Zugang zur Interpretation der Welt als Schöpfung. Dazu skizzieren sie verantwortungsbewusst Handlungsmaximen zum Einsatz von Technik und Forschung* für einen Umgang mit der Schöpfung Gottes (AS 5, ZF 3).</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler beschreiben angesichts realer und/oder erlebter Bedrohungen von Natur und Umwelt die Ambivalenz jedes Technikeinsatzes* (ZF 1).</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler vergleichen unter Anleitung ihre Weltdeutung mit biblischen Schöpfungstexten und naturwissenschaftlichen Erklärungsmodellen (ZF 2).</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erläutern mit Hilfestellung, dass es sich bei den biblischen Schöpfungstexten weder um historische Berichte noch um naturwissenschaftliche Modelle, sondern um literarische Texte handelt, die das Beziehungsgeschehen zwischen Gott, Mensch und Welt beschreiben (ZF 3).</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erkennen den Schöpfungsauftrag als Auftrag Gottes an den Menschen und leiten daraus eine besondere Verantwortung für die Schöpfung ab. Vor diesem Hintergrund setzen sie sich kritisch mit den Versuchen technischer Machbarkeit* und Beherrschbarkeit der Welt* auseinander. Sie entwickeln unter Anleitung Perspektiven für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Schöpfung. (ZF 4)</p>

Hinweise:

UE 3 (6-8 Std.) Religion und Religionen (z. B. Dialog der in der Klasse vertretenen Religionen; extreme Formen von Religion; Religion und Atheismus)

Bezug: AS 4 (kath. RL)

Die Absolventinnen und Absolventen erleben in ihrem unmittelbaren, multikulturell geprägten Umfeld verschiedene traditionelle, religiöse und kulturelle Lebensformen. Sie entwickeln aufgrund eigener und gemeinschaftlicher Erfahrungen eine grundlegende Offenheit gegenüber vielfältigen Lebensvollzügen und –deutungen. Sie bilden im Wissen um Ausdrucksformen persönlicher und gemeinschaftlicher Religiosität sowie Zeichen kirchlichen Glaubens eine begründete Position zu den unterschiedlichen religiösen Lebensformen.

Bezug: AS 2 Verständigung (ev. RL)

Die Absolventinnen und Absolventen kommunizieren zumeist eigenständig ihre Einstellungen, Glaubens- und Lebenserfahrungen. Es gelingt ihnen, in Situationen des beruflichen Alltags Verständigungsprobleme zwischen Religionen und Konfessionen zu erkennen und die unterschiedlichen Sichtweisen zu hinterfragen. Dabei liegt ein Schwerpunkt auf der Auseinandersetzung mit religiösen Aspekten technischer und naturwissenschaftlicher Fragestellungen und daraus resultierender möglicher Konflikte.

In der Begegnung mit anderen vertreten sie ihre eigene – möglicherweise auch divergierende – Einstellung. Unter angemessener Verwendung religiöser, insbesondere christlicher Begriffe und vor dem Hintergrund eines evangelischen Verständnisses gelingt in thematischen Teilbereichen ein verantwortungsvoll geführter Dialog mit dem Ziel der Verständigung.

Ausgewählte ZF:

ER	KR
<p>Die Schülerinnen und Schüler benennen Verständigungsprobleme zwischen Religionen und Konfessionen auch hinsichtlich naturwissenschaftlicher und technischer Vorstellungen* und erarbeiten im Dialog Lösungsansätze (ZF 3).</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler kommunizieren ihre religiösen Vorstellungen unter Verwendung ausgewählter Fachbegriffe aus Christentum und anderen Religionen. Dabei gehen sie verantwortungsbewusst mit Sprache um und lassen das Aussprechen von Widersprüchen und Schwächen zu (ZF 4).</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass der Vollzug der eigenen Religiosität und Spiritualität aufgrund kultureller und religiöser Traditionen geschieht und entwickeln die Bereitschaft, diese aus einer kritischen Distanz wertschätzend zu betrachten (z. B. religiöse Treffen und Feste, religiöses Brauchtum und Sonntage) (ZF 1).</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Religionsfreiheit als notwendige Voraussetzung für Frieden. Im Dialog über die religiösen und kulturellen Prägungen in der Lerngruppe üben die Schülerinnen und Schüler einen wertschätzenden Umgang mit verschiedenen Überzeugungen und Traditionen ein, der ihnen als Beispiel für zukünftige Situationen im Berufsleben und Freizeit dient (ZF 3).</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler begründen unter Anleitung ihre eigene Verantwortung im interkonfessionellen, interreligiösen und interkulturellen Dialog (ZF 4).</p>

Hinweise: reli plus Kap. 3 und 12

UE 4 (6-8 Std.) Mit Konflikten umgehen und den eigenen Wert wahrnehmen (z. B. betriebliche Konflikte, Erfahrungen in der Ausbildung; Beruf und Leben)

Bezug: AS 2, AS 5 (Kath. RL)

Die Absolventinnen und Absolventen vergleichen im Austausch eigene und fremde Glücks- und Unglückserfahrungen in Bezug auf Berufswunsch, berufliche Laufbahn und damit einhergehender Lebenszufriedenheit weitgehend eigenständig. Vor dem Hintergrund der christlichen Heilszusage entwickeln sie unter Anleitung Maßstäbe zur Bewertung von Glück und Unglück hinsichtlich einer verantwortungsvollen Lebensgestaltung.

Die Absolventinnen und Absolventen erleben zwischenmenschliche Konflikte sowohl im Arbeitsleben als auch gesellschaftlich und persönlich. Sie entwickeln im Austausch mit der sozialen Gruppe Perspektiven für eine christlich wertegeleitete Lebensführung, indem sie die Grenzen und Möglichkeiten persönlicher Freiheit angesichts gesellschaftlicher Erwartungen mit Hilfe der biblischen Botschaft vom Reich Gottes in Ansätzen erkennen. Auf dieser Grundlage setzen sie angemessene Strategien der Konfliktbearbeitung ein.

Bezug: AS 1 Selbstreflexion und AS 2 Verständigung (ev. RL) (s. o. UE 1 und 3)

Ausgewählte ZF:

ER	KR
<p>Die Schülerinnen und Schüler vergleichen angeleitet die Selbst- mit der Fremdwahrnehmung im beruflichen, aber auch gesellschaftlichen und privaten Bereich, insbesondere vor religiösem Hintergrund und entwickeln daraus ansatzweise neue Perspektiven als evangelische Christen (AS 1, ZF 4).</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Gefühle, Lebens- und Glaubenserfahrungen und lassen sich auf Erfahrungen und Einstellungen anderer ein. Sie ziehen dazu Beispiele auch aus ihrer konkreten Berufswelt heran, die der Verständigung bedürfen (AS 2, ZF 1).</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler veranschaulichen weitgehend eigenständig ihr persönliches Verständnis von Glück und Unglück an ausgewählten Erfahrungen (z. B. Umgang mit eigenen körperlichen, geistigen und sozialen Möglichkeiten und Grenzen, Wirkung technischer Statussymbole, Erfolgs- und Misserfolgserebnisse im Arbeitsleben). Unter Beachtung unterschiedlicher Perspektiven tauschen sie sich selbstständig darüber aus (AS 2, ZF 1).</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler schätzen zentrale Aussagen der christlichen Heilzusage (z.B. Schuld und Vergebung, Kreuz und Auferstehung, Erlösung) als unabhängig von Leistung, gesellschaftlichem und persönlichem Ansehen grundlegend ein und übertragen diese Bewertung im Austausch mit der Gruppe auf ihre Lebenssituation. Dabei setzen sie sich mit der Freiheit des Menschen auseinander, sich selbst zu entwickeln (AS 2, ZF 2).</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler entwickeln im Austausch die Bereitschaft, sich selbst und anderen mit Nachsicht und Empathie zu begegnen, um auf dieser Basis eine konstruktive und von christlicher Hoffnung geprägte Grundhaltung in Konfliktsituationen einnehmen zu können (z. B. religiöse Resilienz) (AS 5, ZF 1).</p>

Hinweise: reli plus, Kap. 6 und 7

UE 5 (6-8 Std.) Ein ethisches Thema mit Berufsbezug (z. B. Tropenholz, Energie und Ressourcen) oder Gesellschaftsbezug (Krieg und Frieden, Migration)

Bezug:

AS 6 (kath. RL)

Die Absolventinnen und Absolventen erleben den aktuellen Konflikt zwischen einem auf Erfolg und Macht ausgerichteten beruflichen und privaten Umfeld und den Forderungen des weltweiten Mitei-

ners in Gerechtigkeit und Frieden. Sie entwickeln unter Anleitung eigene Handlungsmöglichkeiten auf der Basis verschiedener ethischer Grundsätze, vor allem der Katholischen Soziallehre.

AS 6 Ethisch begründetes Handeln (ev. RL)

Auf der Grundlage christlicher Wertvorstellungen und evangelischer Positionen zum Umgang mit Forschung und Technik begründen und entwickeln die Absolventinnen und Absolventen Orientierungen für ihr eigenes ethisches Handeln. Ausgehend von diesen Handlungsorientierungen treffen sie Entscheidungen in Konfliktsituationen im Berufs- und Privatleben.

Ausgewählte ZF:

ER	KR
<p>Die Schülerinnen und Schüler beschreiben grundlegende Leitgedanken christlicher Ethik und vergleichen diese mit anderen ausgewählten ethischen Orientierungen (ZF 1).</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler veranschaulichen dabei die Konsequenzen unterschiedlicher ethischer Blickwinkel für ihr Handeln und tauschen sich darüber aus (ZF 2).</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler geben grundlegende ethische Fragestellungen wieder und entwickeln einfache Handlungsorientierungen. Diese setzen sie in Beziehung zu christlichen Maßstäben in konfessioneller Differenzierung. So erlangen die Schülerinnen und Schüler einen eigenen Maßstab für ein verantwortungsbewusstes privates und berufliches Handeln (ZF 3).</p>	<p>An ausgewählten Texten erarbeiten die Schülerinnen und Schüler das Gebot der Feindesliebe als allumfassende Friedensbotschaft Jesu Christi. Sie beschreiben die Spannung zwischen persönlichem Streben nach Anerkennung und Selbstverwirklichung sowie der Verantwortung für das soziale Miteinander als dauerhafte Herausforderung in ihrer beruflichen und persönlichen Lebensgestaltung. Dazu entwickeln sie im Austausch interessenausgleichende Lösungen (ZF 1).</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über zentrale Aktivitäten der verschiedenen Religionen zu Frieden und Versöhnung und vergleichen sie mit ausgewählten Aspekten ihrer erlebten Umwelt (ZF 2).</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler stellen beispielhaft kirchliches Engagement in der Gesellschaft in den Bereichen Arbeit, soziale Gerechtigkeit und Frieden in Grundzügen dar und entwickeln im Austausch mit anderen eine eigene Position (ZF 3).</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler analysieren und werten unter Anleitung erlebte und wahrgenommene Spannungsfelder in Sozial-, Rechts- und Wirtschaftsordnung mittels der Sozialprinzipien der Personalität, Solidarität und Subsidiarität sowie den Leitbegriffen des Gemeinwohls und der Nachhaltigkeit (ZF 4).</p>

UE 6 (6-8 Std.): Wahrnehmung von Religion – Kirche, Ersatzreligion (Statussymbole oder säkulare Rituale), Lebensorientierung (Woran hänge ich mein Herz?, Tod, Trauer und Sterben, Zukunftsvorstellungen, Jenseitsvorstellungen)

Bezug:

AS 4 (kath. RL) s. UE 3

AS 4 Ästhetik (ev. RL)

Die Absolventinnen und Absolventen erkennen ausgewählte religiöse Motive in ästhetisch-

künstlerischen und medialen Ausdrucksformen wie zum Beispiel im Produktdesign. Vor diesem Hintergrund gelingt ihnen eine Einordnung von christlichen Ausdrucksformen und Motiven, die auch in Marketingstrategien zur Information und Beeinflussung von Nutzerverhalten Verwendung finden.

ER	KR
<p>Die Schülerinnen und Schüler erleben gemeinsam an Beispielen Architektur, Produktdesign, bildende und darstellende Kunst, Musik und Literatur als Interpretation von Wirklichkeit (ZF 1). Die Schülerinnen und Schüler ermitteln Zusammenhänge von Religion und gestalterischen Ausdrucksformen. (ZF 2) Die Schülerinnen und Schüler erkennen angeleitet in Arbeiten der darstellenden und bildenden Kunst Die Schülerinnen und Schüler lernen christliche Ausdrucksformen kennen und werden kreativ und praktisch gestaltend tätig (ZF 4).</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass der Vollzug der eigenen Religiosität und Spiritualität aufgrund kultureller und religiöser Traditionen geschieht und entwickeln die Bereitschaft, diese aus einer kritischen Distanz wertschätzend zu betrachten (z. B. religiöse Treffen und Feste, religiöses Brauchtum und Sonntage) (ZF 1). Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten exemplarisch Gemeinsamkeiten und Unterschiede der religiösen Traditionen (z. B. Sonntagsgebot, Freitagsgebot, Schabbath, Gebet) mit den dazugehörigen Symbolen, Zeichenhandlungen, Riten und spirituellen Ausdrucksformen in ihrer Bedeutung für das Zusammenleben in Beruf und Gesellschaft. Vor diesem Hintergrund vergleichen sie Wesensvollzüge der Kirche (Liturgie, Diakonie, Zeugnis) mit der Praxis anderer Religionen (ZF 2).</p>

Hinweise: reli plus, Kap. 11, 13, 14

Religion: Konkretisierung der did. Jahresplanung Maler/Lackierer – Unterricht in einem Jahr (40 Std. minus 5 Std. ÜBA)

- 1. Einführung in den Religionsunterricht am BK, Berufsbezug, Gesellschaftsbezug, Lebensbezug; Wer bin ich und was hat mich geprägt?**

- 2. Mensch und Natur**
 - a. Was ist uns die Natur wert?**
 - b. Evolution und / oder Schöpfung?**

- 3. Religion und Religionen**
 - a. Religion und Atheismus**
 - b. Extreme Formen von Religion („Sekten“)**
 - c. Religiös begründeter Terror**
 - d. Farbsymbolik: Was drücken Farben in der kulturellen Tradition aus?**

- 4. Mit Konflikten umgehen und den eigenen Wert wahrnehmen**
 - a. Konflikte im Betrieb sinnvoll lösen**
 - b. Leben, um zu arbeiten oder arbeiten, um zu leben?**
 - c. Was kann ich – worauf bin ich stolz?**

- 5. Ein ethisches Thema mit Berufsbezug oder Gesellschaftsbezug**
 - a. Krieg – Teil der menschlichen Natur?**
 - b. Schuld und Strafe – was sollen Strafen bewirken – Todesstrafe?**
 - c. Gibt es Regeln, die für alle gelten? Welche?**
 - d. Was hält die Gesellschaft zusammen?**

- 6. Wahrnehmung von Religion – Kirche, Ersatzreligion, Lebensorientierung**
 - a. Tod, Sterben und Trauer**
 - b. Bilder für ein gutes Leben**
 - c. Ist Fußball Religion?**

**Religion: Konkretisierung der did. Jahresplanung Dachdecker (BDDU) –
Unterricht in einem Jahr (40 Std. minus 5 Std. ÜBA)**

Die Unterthemen sind Vorschläge, die erweitert werden können und aus denen die Lerngruppe auswählen kann. Es wird jeweils nur ein Unterthema unterrichtet. Aufgrund der verkürzten Unterrichtszeit entfällt einer der Themenbereiche 2-6.

1. Einführung in den Religionsunterricht am BK, Berufsbezug, Gesellschaftsbezug, Lebensbezug; Wer bin ich und was hat mich geprägt?

2. Mensch und Natur

Was ist uns die Natur wert?

Evolution und / oder Schöpfung?

Was ist der Mensch – Arbeitstier oder „Krone der Schöpfung“?

3. Religion und Religionen

Religion und Atheismus

Extreme Formen von Religion („Sekten“)

Religiös begründeter Terror

Religionen in der Klasse – wir kommen ins Gespräch

4. Mit Konflikten umgehen und den eigenen Wert wahrnehmen

Konflikte im Betrieb sinnvoll lösen

Leben, um zu arbeiten oder arbeiten, um zu leben?

Was kann ich – worauf bin ich stolz?

5. Ein ethisches Thema mit Berufsbezug oder Gesellschaftsbezug

Krieg – Teil der menschlichen Natur?

Schuld und Strafe – was sollen Strafen bewirken – Todesstrafe?

Gibt es Regeln, die für alle gelten? Welche?

Was hält die Gesellschaft zusammen?

6. Wahrnehmung von Religion – Kirche, Ersatzreligion,

Lebensorientierung

Tod, Sterben und Trauer

Bilder für ein gutes Leben

Ist Fußball Religion?

Religion: Konkretisierung der didaktischen Jahresplanung Maurer / Zimmerer (BDM, BDZ) im Blockunterricht (40 Std. in drei Jahren)

1. Einführung in den Religionsunterricht am BK, Berufsbezug, Gesellschaftsbezug, Lebensbezug; Wer bin ich und was hat mich geprägt?
(Block 1 Unterstufe)

2. Mensch und Natur
Was ist uns die Natur wert?
Evolution und / oder Schöpfung?
....
Ein Thema zur Auswahl in der Unterstufe (3. / 4. Block)

3. Religion und Religionen
Kirchbaustile und Moschee-Baustile, Hagia Sophia / Ayasofia als Vorbild für osmanische Moscheen und Renaissance-Kirchen **(UE Kirchen und Baustile, Mittelstufe 1. – 4. Block)**
Fragenpool zu Religion und Religionen, Oberstufe 3. Block

4. Mit Konflikten umgehen und den eigenen Wert wahrnehmen
Was kann ich – worauf bin ich stolz? – Wie gehe ich mit eigenen Wünschen und Fremdbestimmung im Berufs um? Wie finde ich eine Balance zwischen Beruf und Privatleben? Anregungen aus der christlichen Tradition. **(Oberstufe, 1. / 2. Block)**
Ausgearbeitete UE: BRU-Magazin 63, 2015, S. 14 ff

5. Ein ethisches Thema mit Berufsbezug oder Gesellschaftsbezug
Krieg – Teil der menschlichen Natur?
Schuld und Strafe – was sollen Strafen bewirken – Todesstrafe?
Gibt es Regeln, die für alle gelten? Welche?
Was hält die Gesellschaft zusammen?
Konflikte im Betrieb sinnvoll lösen
....
Ein Thema zur Auswahl in der Unterstufe (2. / 3. Block)

6. Wahrnehmung von Religion – Kirche, Ersatzreligion, Lebensorientierung
UE Kirchen und Baustile **(UE Kirchen und Baustile, Mittelstufe, 1. – 4. Block mit Exkursion).**